

Departement Bildung und Kultur

3033 Wohlen Hauptstrasse 26

www.wohlen-be.ch kultur@wohlen-be.ch

Telefon 031 828 81 37 Fax 031 822 10 45

Einwohnergemeinde



Gemeindeblatt Nr. 4, August 03

**Man verliert
die meiste Zeit damit,
dass man
Zeit gewinnen will.**

John Steinbeck

Aus dem Inhalt	Seiten
Editorial	3
Recherchiert: Hartes Wohlener Trinkwasser	4
Wasser – zu viel oder zu wenig?	6
50 Jahre Schutzverband Wohlensee	7
17. BKW-Armada-Cup	8
Wohlener Dächer und andere Welten	10
Kinderkleider- und Spielzeugbörse Uettligen	12
Spielgruppen Wohlen	14
Auslandlager der Pfadi Wohlensee	15
Die online-Zeitung der Schulen des Kantons Bern	16
Schulwegsicherung	17
Kulturgöpel Hinterkappelen	18
Gedanken zum letzten Schuljahr	20
25 Jahre Abwart im Schulhaus Murzelen	21
Starthilfe in Deutsch für Flüchtlingskinder	22
Frauenturnverein in Uettligen	23
Häckseldienst	24
Wohlener Umwelttag 2003	25
Energieetikette für Personenwagen	26
Senioren der Gemeinde Wohlen	27
Kontakte schaffen – durch Besuche	28
15 Jahre Gemeindebibliothek Wohlen	29
Brockenstube	29
Bitte Pflanzen zurückschneiden	30
Obligatorische Unfallversicherung	32
Lioba Albus	32
Wohlener Chronik	33
Aus dem Fotoarchiv	35
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen Kulturgöpel	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Diana Schneider
Recherchiert: Annette Racine-Lutz

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 31.10.03): 08.10.2003

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Monolith im Wohlensee

Ganze Schweiz sonnig und sehr heiss

An diesen Sommer werden wir uns noch lange erinnern. Die Sonne schien während Wochen als läge Wohlensee am Mittelmeer und bescherte uns hochsommerliche Tage, schwüle Nächte, kühlende Bäder in der Aare, schweisstreibende Wanderungen, verdorrte Felder, lauschige Abende in Gartenbeizen und Freiluftkonzerte unter sternklarem Himmel. Und ab und zu tauchten Fragen auf: Stammt dieser Husten vom Ozon? Was, wenn eines Morgens der Wasserstrahl in der Dusche versiegen würde? Woher kommt eigentlich unser Trinkwasser? Wie lange reicht es zum Bewässern der Felder? Welche Folgen hat es, wenn sich die Gletscher so stark zurückziehen? Ist diese Klimaerwärmung bloss eine Wetterkapriole oder hat sie etwas mit unserer Lebensweise im Alltag zu tun?

Wir werden uns hoffentlich auch dann noch an diesen Sommer erinnern, wenn es wieder kühler geworden ist.

Ganze Schweiz veränderlich

Erinnern Sie sich noch an den letzten Sommer? An den erfrischenden Wolkennebel in Yverdon? An die von Staubsaugern, Haarföhen und Stabmixern gespielte Nationalhymne in Neuenburg? An die mutige amtliche Auseinandersetzung mit dem Thema Sicherheit in der Murtener Werft? An den 100er-Noten-Schredder, der uns in Biel die Macht des Geldes vorführte? An Konzertbühnen mit Rockbands, Ländlerkapellen oder senegalesischen Tanzgruppen?

Ich denke gerne an die expo.02 zurück. Auch wenn mich nicht alle Ausstellungen angesprochen haben, so habe ich viele Gedankenanstösse mitgenommen.

- Die expo.02 war optimistisch.
Allein schon, dass dieses Wagnis trotz aller Schwierigkeiten realisiert werden konnte und Millionen von Menschen berührt hat, stimmt stolz.
- Die expo.02 war patriotisch.
Der Patriotismus wurde neu definiert, nämlich als Liebe zu einem Land, in dem man sich als Teil der Welt fühlt und modern und kritisch sein kann.
- Die expo.02 war vielfältig.
Die Gegensätze, wie sie in unserem Land vorkommen, wurden nicht vertuscht, sondern so gezeigt, wie sie halt sind.
- Die expo.02 war grosszügig.
Unter den Besucherinnen und Besuchern war nicht nur eine Toleranz zu spüren, sondern auch die Bereitschaft, die eigenen Standpunkte und Sichtweisen in Frage zu stellen.
- Die expo.02 war realistisch.
Sie hat gezeigt, dass Träume Realität werden können.

Ich wünsche mir, dass der offene, beflügelnde Geist der expo.02 weiterleben wird – auch in der Gemeinde Wohlensee.

Michael Haldemann
DV Soziales



«Hartes» Wohlener Trinkwasser dürfte sich Mineralwasser nennen...

Vielleicht erst in diesem heissen «Jahrhundert»-Sommer mit vielen Meldungen über Wassermangel und Feuersbrünste in Nachbarländern wird die sichere Wasserversorgung zuhause bewusst wahrgenommen. Plötzlich empfindet man es als Glück, im «Wasserschloss» Europas zu leben. Doch über das – dank Wasserverbund Region Bern – stets ausreichende Wohlener Wasser von Mineralwasserqualität nachzudenken, lohnt sich nicht nur zum klimatisch aussergewöhnlichen UNO-Jahr des Wassers.

So stolz Gemeinderätin Rita Gygax (svp) und Peter Känzig, der Leiter der Gemeindebetriebe, auch auf die seit 1925 aufgebaute Wasserversorgung Wohlen mit ihren heute vier Quellen und untereinander verbundenen Reservoirs sowie drei Pumpwerken sind, verhehlen sie nicht, dass ohne zugeführtes Grundwasser aus der Belpau die Versorgungssicherheit der Gemeinde nicht gewährleistet wäre. «Dieser Hitzesommer mit einem bisherigen Spitzenverbrauch von 2628 Kubikmetern Wasser am 23. Juni wäre ohne Wasserverbund Region Bern AG nie zu bewältigen», betont Ingenieur Känzig. Gegenüber Durchschnittstagen steigt der Wasserverbrauch an Spitzentagen nämlich um bis zu tausend Kubikmeter an, was fast einer Verdoppelung entspricht. So konnte am 23. Juni das gemeindeeigene Quellwasser den Bedarf nur noch zu knapp einem Drittel decken, während im langjährigen Mittel die Gemeindequellen doch rund drei Fünftel des jährlichen Wasserverbrauchs von rund 550'000 Kubikmeter abdecken. Im traditionellen Ferienmonat Juli mit vielen Abwesenheiten lagen die Spitzenwerte deutlich unter dem Rekordverbrauch im Juni. Erfahrungsgemäss nochmals Spitzenwerte anfallen könnten im August, nach Redaktionsschluss des Gemeindeblattes. Wie nicht anders zu erwarten, hat der ausgebliebene Niederschlag die Wohlener Feld- und Waldquellen etwas versiegen lassen; sie liefern etwa zehn Prozent weniger Wasser als üblich.

Früher Tankwagen nach Innerberg

Im regionalen Wasserverbund ist Wohlen seit der Gründung vor rund dreissig Jahren dabei. Als noch keine Verbundleitung unter dem Wohlensee bestand und Wasser von Hinterkappelen nach Innerberg hinauf gepumpt werden konnte, musste der westlichste Gemeindezüpfel gelegentlich per Tankwagen mit Zusatzwasser versorgt werden. Seither habe sich das Zusammenspannen mit dem Wasserverbund Region Bern bestens bewährt, erklärt Gemeinderätin Rita Gygax, die sich sogar eine weiter-

reichende gemeinsame Wasserbewirtschaftung der Partnergemeinden vorstellen könnte. Für die zehn Spitzentage des Jahres müssen die Verbundgemeinden übrigens mehr bezahlen als bei durchschnittlichem Wasserbezug. Weil der Verbund auf hochalpin via Aare infiltriertes Grundwasser zurückgreifen kann, ist die Belpau-Fassung laut Känzig sehr ergiebig und konstant: «Mit einer Wasserrationierung ist nicht zu rechnen». Allerdings will der Leiter der Gemeindebetriebe diese beruhigende Tatsache keinesfalls als Rechtfertigung für sorglosen Umgang «mit dem kostbaren Lebensmittel Wasser» missverstanden wissen. Als vom Bund ausgezeichnete «Energistadt» propagiert Wohlen einen sparsamen Wasserverbrauch und hat beispielsweise in den Schulen und öffentlichen Gebäuden Wasserspardüsen auf den Hahnen montiert. Und bis zum heurigen «Jahrhundert»-Sommer ist in den letzten Jahren denn auch ein leichter Rückgang des Wasserverbrauchs feststellbar. Zudem ist Rita Gygax davon überzeugt, dass heute viel häufiger «auf unnötige Rasen-Sprinkler verzichtet wird». Besonders in Hinterkappelen seien die vielen braunen Rasen zwischen den Wohnblöcken auffallend. Wasser gespart wird auch durch die laufende Erneuerung durchgerosteter oder undichter Wasserleitungen, die bis zu achtzig Jahre alt sind. In den Legislaturzielen des Gemeinderats ist festgehalten, jährlich mindestens 300 Meter Hauptleitungen im rund 50 Kilometer langen Netz der Wasserversorgung Wohlen zu ersetzen.

Separate Versorgung Meikirch-Uettligen

Neben der vorgestellten Wasserversorgung Wohlen, die gut 7'000 Personen oder zwei Drittel des Gemeindegebiets mit Trinkwasser versorgt, gibt es in der Gemeinde noch etwa 500 Personen, die – meistens auf Bauernhöfen – über eigenes Quellwasser verfügen. Und die Dörfer Uettligen sowie Oberdettligen mit rund 1'500 Einwohnern werden von der gemeindeübergreifenden Wasserversorgungsgenossen-

schaft Meikirch-Uetligen mit der lebenswichtigen Ressource versorgt. In den Vorjahren bezog die Gemeinde rund 550'000 Kubikmeter Wasser aus der Wasserversorgung Wohlern (inklusive 230'000 Kubikmeter vom angeschlossenen Wasserverbund Region Bern aus der Belpau) sowie etwa 110'000 Kubikmeter von der Wasserversorgungsgenossenschaft Meikirch-Uetligen. Angesichts fehlender Industrie und wenig waserintensiven Gewerbebetrieben ist dieser Wasserverbrauch von total 210 Litern pro Einwohner und Tag im schweizerischen Vergleich eher unterdurchschnittlich. Gemäss Grundwasser-Broschüre des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) verbrauchen jede Schweizerin und jeder Schweizer allein im Haushalt 162 Liter Wasser pro Tag. Nur 15 Prozent davon wird fürs Kochen, Trinken und Geschirrspülen von Hand gebraucht, obschon es sich um einwandfreies Trinkwasser handelt, das in vielen Ländern Mangelware ist. Fast 30 Prozent unseres durchschnittlichen Tagesverbrauchs verschwindet achtlos in der Toilettenspülung.

Mineralwasser aus dem Wasserhahnen

Der oftmals allzu sorglose Umgang mit der Ressource Wasser wird noch bedenklicher, wenn man weiss, dass das verbrauchte Wasser in allen Wohlerner Haushalten reines Quellwasser ist, das ohne jede chemische Aufbereitung Trinkwasser-Qualität hat. Nur die Hälfte des genutzten schweizerischen Grundwassers ist übrigens so rein. «Es hat somit die gleich gute Qualität wie das Mineralwasser aus der Flasche», heisst es weiter in der erwähnten BUWAL-Broschüre zum UNO-Jahr des Wassers. Das Wohlerner Hahnenwasser erfüllt eigentlich die Kriterien, um die Bezeichnung «natürliches Mineralwasser» tragen zu dürfen. Angesichts der hohen Wasserhärte, die auf recht viel gelöstes Kalzium und Magnesium zurückzuführen ist, enthält das Wohlerner Wasser sogar Mineralien, die laut Broschüre ein Mineralwasser «wertvoll» machen.

Allerdings gelangt das vom Kantonschemiker regelmässig kontrollierte Trinkwasser in der Gemeinde oftmals gemischt aus diversen Quellen in die Haushalte. So trinkt man beispielsweise in der bevölkerungsreichsten Druckzone Hinterkappelen Mischwasser aus der Quelle Ballmoos, den Quellen Mettlenwald und dem zugeführten Aaretalwasser aus der Fassung Belpau. Die Druckzone Säriswil, zu der auch Murzelen und Teile Wohlern gehören wird hauptsächlich von der Quelle Lochmatt versorgt. Und die kleinste Quelle Tanne liefert Wasser in Innerberg, meistens ergänzt durch Belpauer-Wasser. Uetliger und Oberdettiger trinken hingegen reines Quellwasser aus Meikirch. Die ergiebige

Wohlerner Wasserfassung ist die Quelle Mettlenwald ob Hinterkappelen mit einer Jahresleistung von rund 120'000 Kubikmetern, gefolgt von der Quelle Lochmatt (100'000 m³), Ballmoos (80'000m³) sowie Tanne (20'000 m³).

Nitratproblem im Mettlenwald

Für die Sommerveranstaltung der Kulturkommission zum UNO-Jahr des

Wassers wurde das Wohlerner Trinkwasser im Juli von einem Speziallabor untersucht. Gestützt auf die ermittelten Mineralien- und Nitratwerte in den bakteriologisch einwandfreien Wasserproben attestierte der Apotheker Silvio Ballinari (Hinterkappelen) dem Wohlerner Wasser durchaus «gute Qualität». Auch wenn der Kalzium-, Magnesium- und Sulfatgehalt der meisten käuflichen Mineralwasser höher sei, gebe es «keine gesundheitlichen Gründe, Hahnenwasser durch Mineralwasser zu ersetzen». Den täglichen Kalzium- und Magnesiumbedarf decke man leichter durch Milchprodukte, Getreide, Hülsenfrüchte oder Nüsse.

Allerdings war der Nitratgehalt in den Wasserproben höher als bei gekauftem Mineralwasser. Doch mit 17mg pro Liter lag selbst die Hinterkappeler Wasserprobe erheblich unter dem strengen Schweizer Lebensmittel-Grenzwert von 40mg/lit (der EU-Grenzwert beträgt 60mg/lit). Dabei enthält die Hinterkappeler Probe auch Quellwasser aus dem Mettlenwald, wo der Nitratgehalt den Behörden Sorgen bereitet. Trotz fünfjährigem Versuch mit zurückhaltender Düngung der Oberdettiger Bauern konnte der Nitratgehalt hart am Grenzwert im Mettlenwald-Wasser bisher nicht markant gesenkt werden. Allerdings erwartet Ballinari dank vermehrtem biologischem Landbau doch tendenziell sinkende Nitratwerte. Ein zu hoher Nitratgehalt erhöht die Wahrscheinlichkeit der Bildung krebserregender Nitrosamine.

Zur Qualitätssicherung wurden die vier Wohlerner Reservoirs unlängst mit UV-Anlagen zur Entkeimung des Wassers ausgestattet. Wenn man Wasser mit ultraviolettem Licht bestrahlt, wird es ohne Nebengeschmack desinfiziert. Verglichen mit Mineralwasser ist Wohlerner «Hahnenburger» übrigens unglaublich billig, der Kubikmeter (= 1'000 Liter) Wasser kostet bloss 1.25 Franken.

Annette Racine-Lutz,
Journalistin, Wohlern



Reservoir Säriswil (1925) mit Frienisberger Wasser (Quelle Lochmatt)
Foto: Ursula Krähenbühl

Sommerversammlung vom 4. August 2003

Wasser – zu viel oder zu wenig?

Die diesjährige Sommersammlung der Kulturkommission der Gemeinde Wohlen befasste sich mit dem Thema Wasser. Die Auseinandersetzung über das wohl wichtigste Gut unseres Planeten, dem Wasser, im UNO Jahr des Wassers, ist dringlicher denn je geworden. Während draussen erdrückende Sommerhitze die Menschen plagte, konnte man in der angenehmen Kühle der Wohleiner Kirche den Referenten zuhören.

Zuerst sprach Pfarrer A. Wyder über die symbolische Bedeutung des Wassers. Wasser als Lebensspender, Wasser als Bedrohung, Wasser, das in den diversen religiösen Ritualen zur Reinigung benötigt wird. Und schliesslich Wasser als Geschenk für den Durstigen. Das Wort schenken stamme ethymologisch vom Wort «einschenken». Ruedi Jäggi rezitierte Gedichte zum Thema Wasser von Brecht bis Goethe, wobei der Zauberlehrling von Johann Wolfgang Goethe den passenden Übergang zum Referat von Frau Rosmarie Bär bildete.

Rosmarie Bär, Koordinatorin für Entwicklungsfragen und Mitglied diverser Schweizer Delegationen internationaler Entwicklungskonferenzen, befasst sich seit mehreren Jahren mit dem Wasser, insbesondere dort, wo es um nachhaltige Entwicklungspolitik geht.

«Die globale Wasserkrise ist zur grossen Herausforderung für die internationale Gemeinschaft geworden, Wasser ist das zentrale Problem des 21. Jahrhunderts.» So zitierte sie Kofi Annan, UNO Generalsekretär. Die internationale Gemeinschaft, die sich noch vor 6 Jahren das Ziel setzte, dass *jeder Mensch das gleiche Recht auf Trinkwasser in ausreichender Qualität und Quantität für seine Bedürfnisse hat*, ist heute weit davon entfernt. Während in Industrienationen der Wasserverbrauch pro Kopf bis zu 3'000 lt im Tag erreicht, haben in Entwicklungsländern 1.4 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser; täglich sterben 8'000 Kinder an den Folgen von Wassermangel und unsauberem Wasser. 3 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu den einfachsten sanitären Einrichtungen. Während man sich weltweit einig ist, dass hier eine Änderung der Situation von höchster Dringlichkeit ist, gehen die Meinungen diametral auseinander, wer diese Verbesserungen realisieren soll, die öffentliche Hand oder die Privatwirtschaft. Wem gehört das Wasser? Ist Wasser ein öffentliches Gut, ein Schatz der Natur und Teil des Kulturerbes, wie es die UNESCO beschreibt? Oder ist Wasser eine gewöhnliche Ware? Ist der Zugang zu Wasser also ein Menschenrecht oder ist es nur ein Bedürfnis? Die Weichen scheinen heutzutage eher auf Privatisierung gestellt zu sein. Die Was-

serversorgung von Millionenstädten in Entwicklungsländern und in Europa ist in der Hand von multinationalen Konzernen (Vivendi und Suez Lyonnaise des Eaux aus Frankreich und RWE aus Deutschland). Städte wie Manila, Karachi, Casablanca, Jakarta, Buenos Aires, Panama, Sofia, Budapest und Berlin sind unter der Kontrolle dieser drei. Auch die Lebensmittelmultis wie Nestlé, Danone und Coca-Cola haben längst das sog. «blaue Gold» entdeckt und sind daran, die Rechte für Wasserquellen weltweit einzukaufen. Für die Völker bedeutet der Verkauf ihrer Wasserquellen und Wasserversorgung nichts anderes als ein folgenreicher Eingriff in demokratische und föderalistische Strukturen. Wo liegt nun der richtige Lösungsansatz der Wasserkrise? Ein Grundsatz der Agenda 21, dem auch die Schweiz verpflichtet ist, fasst es so zusammen: *«Zukunftsfähig ist nur eine gerechte und faire Verteilung des Wassers zwischen den verschiedenen Nutzergruppen, zwischen verschiedenen Staaten, zwischen Mensch und Natur.»* Mit anderen Worten: Wasser muss ein öffentliches Gut bleiben, wie die Luft, die wir atmen, denn beides kann durch nichts ersetzt werden. All diese Fakten, Fragen und Grundsätze, die uns Frau Rosmarie Bär vortrug, werden unser Denken sicherlich nachhaltig beeinflussen.

Im Obstgarten des Pfarrhauses konnte dann bei Wasser oder einem Glas kühlen Weisswein und Züpfe diskutiert werden. Die 10-köpfige Musikgruppe «Pas in Amur» (4 Geigen, 2 Organetti, Kontrabass, Gitarre, Charango und Tamburin) spielte norditalienische Fasnachtstänze, eine Musik, die uns die harte Realität um die weltweiten Wasserprobleme einen Moment vergessen liess. Zum Schluss der Veranstaltung wurde in der Kirche noch der Film «Kampf ums Wasser» vorgeführt: Der Alltag einer Familie in Mozambique, die täglich mit der Besorgung von lebensnotwendigem Wasser konfrontiert ist. Ein erschütternder Dokumentarfilm!

Ein Flugblatt mit den neuesten Wasseruntersuchungen in der Gemeinde wurde aufgelegt, so dass sich jedermann von der Qualität seines Trinkwassers überzeugen konnte.

Silvio Ballinari, Hinterkappelen

Der Schutzverband Wohlensee jubiliert

50 Jahre Schutzverband Wohlensee



«Jubel herrscht...», so eröffnete unser neuer Präsident Martin Gerber in Anlehnung an das Bonmot eines bernischen Altbundesrates die Feierlichkeiten. Auf dem BKW-Floss und im Kipferhaus feierten am 23. Mai 2003 geladene Gäste und Mitglieder des Schutzverbandes den Geburtstag dieser für den Bestand des Wohlensees so bedeutenden Organisation. Zum Jubiläum gab der Schutzverband eine Festschrift heraus, und er organisierte einen Foto- und Zeichnungswettbewerb.

Wussten Sie, dass einst das Kursschiff «Bern» zwischen Bern und Mühleberg fuhr? Dass rund die Hälfte der 28 Kilometer Ufer auf Gemeindegebiet von Wohlen liegen? Der Wohlensee Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufweist? Haben Sie Kenntnis davon, dass seit 1998 das umfassende Uferschutzkonzept Wohlensee zu einem grossen Teil durch Pensionierte umgesetzt wird? Oder wussten Sie, dass die Gemeinde Wohlen einst Bauzonen für 22'000 Einwohner ausgeschieden hat? Und die zahlreichen «Ei» und «Au» rund um den See «das Land am Wasser» bedeuten?

Die Festschrift des Schutzverbandes Wohlensee enthält viele interessante und überraschende Informationen über den Lebens- und Kulturraum Wohlensee. Das Engagement des Schutzverbandes über die letzten 50 Jahre wird ebenso aufgezeigt, wie die geplante Sanierung des Gäbelbach-Deltas. Die einzelnen Gemeinden, Interessenvertreter sowie die BKW kommen zu Wort – teils sogar dichtend.

So lange es hat, können Sie die Festschrift gratis bei der Gemeindeschreiberei Wohlen beziehen. Sie können Ihr Exemplar auch schriftlich bestellen (s. weiter unten).

Zum Jubiläum wollte der Schutzverband wissen, wie die Jugend den Wohlensee sieht. An-



Der Gemeindepräsident Christian Müller begrüsst die Teilnehmer/-innen des Zeichnungswettbewerbs und offeriert ein Zvieri

fangs Jahr lud er Schülerinnen und Schüler rund um den Wohlensee zum Wettbewerb «so seh' ich den Wohlensee» ein. 123 junge Kunstschaffende aller Altersstufen und sämtlicher «Wohlenseegemeinden» schickten 147 Werke ein. Die Werke der 5. und 6. Klasse aus Murzelen sind auf dem Titelblatt der Festschrift abgebildet. Die Liste aller Mitwirkenden und Prämierten ist auf der Website des Schutzverbandes ersichtlich. Am 18. Juni wurden die Schülerinnen und Schüler zur Preisverleihung an die Wohleibrücke eingeladen. Die Gemeinde Wohlen, die BKW sowie der Kiwanis- und der Lions-Club Wohlensee unterstützten den Anlass. An dieser Stelle sei Ihnen nochmals herzlich gedankt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.schutzverband-wohlensee.ch/
Anschriften an: Schutzverband Wohlensee,
Postfach, 3032 Hinterkappelen oder
info@schutzverband-wohlensee.ch



Teilnehmer/-innen des Zeichnungswettbewerbs

Claire-Lise Suter Thalmann und
Martin Ed. Gerber

17. BKW-Armada-Cup am 25. Oktober auf dem Wohlensee

Wenn die Ruderer die Bahn verlassen

Ruderinnen und Ruderer aus aller Welt haben den vierten Samstag im Oktober in ihrer Agenda dick angestrichen. An diesem Datum steht gewöhnlich der BKW-Armadacup auf dem Programm. Die ungewöhnliche Langstrecken-Ruderprüfung auf dem Wohlensee über 9 km mit Massenstart.



gen Skiffrennen gegeben. Die Ruderer sind sich gewohnt, in Bahnen über 2000 m zu rudern. Beim BKW-Armadacup, der 1987 unter Federführung des heutigen Ruderverbands-Präsidenten und Bakom-Direktors Marc Furrer ins Leben gerufen wurde, ist alles anders – viel spektakulärer. Jung und alt, Breiten- und Spitzensportler stellen sich in Reihen zu 50 Booten in der Bucht des Wasserkraftwerks Mühleberg auf und warten auf den Startschuss. Statt ruhig seine Längen in die Bahn zu legen, beginnt für jede und jeden das Gerangel um die günstigen Positionen, um schon die erste Kurve möglichst auf der Ideallinie passieren zu können. Dass sich da beim einen oder andern die Ruder ineinander verheddern und auch ab und zu laute Worte fallen, gehört zum BKW-Armadacup wie das Wasser zum Wohlensee.

Am 25. Oktober ist es wieder soweit: Um 14.30 Uhr wird in der Bucht des Wasserkraftwerks Mühleberg der Startschuss zu diesem einmaligen

Trotzdem schwärmen alle von diesem «Engadiner der Ruderer», dessen Siegerlisten prominente Namen zieren. Der deutsche Einer-Olympiasieger Peter Michael Kolbe war 1987 der erste Sieger, der bislang letzte Gewinner war



2001 mit dem dreifachen Olympiasieger und vierfachen Weltmeister André Willms ebenfalls ein Deutscher. Er hält mit 33:16.81 Minuten den Streckenrekord. Bei den Frauen hält seit 1998 Marnie McBean (CAN) mit 36:51.94 die Bestmarke. Im letzten Oktober fiel die Konkurrenz erstmals den zu hohen Wellen zum Opfer.

Nicht nur der Massenstart gibt beim BKW-Armadacup Schwierigkeiten auf, auch die Strecke selber ist nicht ohne: Untiefen, Seegras und Brückenpfeiler stellen hohe Anforderungen an die Ruderkünste. Aber gerade das macht die Prüfung, die seit 1999 von der BKW FMB Energie AG als Titelsponsor unterstützt wird, so einmalig. Als Co-Sponsoren sorgen die Amag AG und die Batigroup AG auch mit dafür, dass den Spitzenleuten aus dem Ausland etwas an die Reisespesen bezahlt werden kann.

Bereits viermal wurde das Dragonboatrace ausgetragen. 18 Paddler, ein Trommler und ein Steuermann sorgen für ein Spektakel bei den meist knappen Zieleinläufen unter dem neuen Stägmattsteg beim Bootshaus des Rowing-Clubs Bern.

Das Organisationskomitee wird angeführt von Richard Hauke (Hinterkappelen) und dem Schweizer Doppelvierer-Ruderer Simon Stürm (Solothurn), dem Präsidenten des Regattaver eins Bern, der die Nachfolge von Beat Schwerzmann, dem Doppelzweier-Olympiazweiten von Seoul, angetreten hat.

Kurt Henauer,
Regattaver ein Bern

Schmöck einisch !

*Jedem, meh u minger schlicht,
sitzt si meischtens zmitts im Gsicht
u entspricht i Sache Form
scho nid immer grad der Norm.*

*Einisch chnollig, mal grazil
treit si by zum Gsichtsprofil.*

*Mängem wächst si spitzig chly,
anderne da rägnets dry,
u vo dene isch nid z'rede,
wo se möcht' u hei la grede.*

*Alli chönne mer dermit
schmöcke, was es z'schmöcke git.*

*Was me da empfingt derby,
– schnuufet me dür d Nase y –
isch für d'Seel geng grad chli meh
weder d'Ouge möge gseh.*

Marianne Chopard, Hinterkappelen



Dreharbeiten am Wohlensee

Wohlener Dächer und andere Welten

«Aufgestanden sind wir heute um halb fünf Uhr morgens – umsonst!» Aron Nick nimmt es gelassen. Wegen technischen Problemen mit der gemieteten Kamera verpasste das Filmteam den Sonnenaufgang.

Weiter geht es am Nachmittag sowieso: Auf einer Waldlichtung irgendwo zwischen Illiswil und dem Wohlensee. Scheinwerfer stehen bereit, Stromgenerator läuft, Kameraschienen fixiert, Darsteller geschminkt, Kameraeinstellung überprüft, dann «Ruhe bitte... uuund Action!»



«Dachwelten» handelt von einer zweitägigen Begegnung von den zwei gegensätzlichen Jugendlichen Mona und Simu. In idyllischer Natur, abseits der Gesellschaft, blicken sie (von Dächern hinunter) auf ihr Leben und ihre Welt. Wohl nicht zufällig werden Themen angeschnitten, deren Aktualität auffällt: Trendzwang, Alkohol(un)kultur, Selbstmord, Zukunftspessimismus.



Für die Hauptdarsteller Isabelle Röthlisberger und Simon Brechbühler ist «Dachwelten» das Filmdebüt. Ein harter Einstieg, man beispielsweise bedenkt, dass die beiden ihre ganzen Sommerferien opfern und an allen Drehtagen die gleiche Kleidung tragen müssen? «Gewaschen wird zwischendurch schon» relativiert Simon und Isabelle fügt hinzu, sie habe sich während dem Dreh einmal ein paar Tage «frei» genommen, um Ferien zu machen.

Für die drei Regisseure und Drehbuchautoren Christoph Walther, Aron Nick und Lukas Ramseyer ist es bereits der vierte Film, aber der erste Spielfilm. «Hofen» – ein spezielles Portrait über den Weiler am Wohlensee, «Wintertraum» – eine Mischung aus Skilagerdokumentation und Snowboardvideo und «Bernlin» – ein Film über drei Berner in Berlin wurden als Gesamtwerk letztes Jahr für den Wohlener Oscar nominiert.

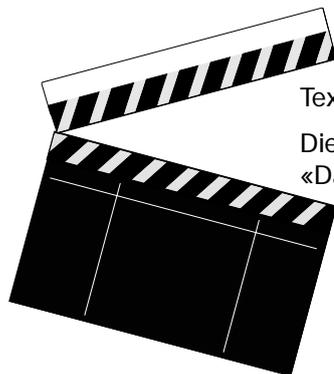


«Schnitt! ...Super gsi!» Hungrig und erschöpft begibt man sich um zehn nach fünf zum Picknicktisch. «Dass die Stimmung am Set auch am Ende des 10-stündigen Arbeitstages immer noch so gut ist» liege an den guten Leuten im Team und daran, dass man (am Monitor) sieht, was man gemacht hat, meint Christoph Walther.

«Wir brauchen noch ein subjektives Take von Simu» meint Lukas Ramseyer und bringt die Kamera in Position. Christoph Walther passt auf, dass das Mikrofon nicht ins Bild kommt und warnt bei lauten Flugzeugen und Traktoren, welche die Tonspur beeinträchtigen würden. Aron Nick schreibt die Klappe neu an und gibt den Akteuren letzte Anweisungen. Trotz Aufgabenverteilung wird bei CAL Productions basisdemokratisch Regie geführt.



Die Kulturkommission Wohlen sprach dem Filmprojekt «Dachwelten» der Jungfilmer den Beitrag von 5'000 Franken zu – eine sich lohnende Investition: Vier Wochen lang waren die Dreharbeiten in vollem Gange, die 10-köpfige Filmcrew hat bei Hofen, am Wohlensee und im Kappelenring rund 10 Stunden Film bespielt, welcher nun während zweier Monaten im Atelier in Uettilgen (digital) geschnitten wird. Man darf gespannt sein...



Text und Fotos: Adrian Sulc

Die Spieldaten und die im November erscheinende DVD «Dachwelten» können bestellt werden bei dachwelten@gmx.ch

Herbst 1998 bis Frühling 2003 – Ein Rückblick

Die 10. Börse im Frühling 2003 war wiederum ein Erfolg. Als Dankeschön erhielt jede Besucherin und jeder Besucher eine süsse Überraschung, was vor allem die Kinder sehr freute. Und alle, welche Kleider und Spielsachen zum Verkauf zur Verfügung stellten, durften eine Rose mit nach Hause nehmen.



Die Idee, eine Kinderkleider- und Spielzeugbörse durchzuführen, entstand im Gespräch unter uns Müttern. Es wäre toll, wenn man die nicht mehr gebrauchten Kleider und Spielsachen austauschen könnte! So also wuchs diese Idee, und im Herbst 1998 organisierten wir die erste Börse im Reberhaus in Uettligen. Mit grossem Engagement und viel Freude ist unser Börsen-Team seither jeden Frühling und Herbst am Organisieren, Aufstellen, Annehmen, Einrichten, Verkaufen, Rechnen und zu guter Letzt auch wieder am Aufräumen. Die Umsatzzahlen sind seither stetig gestiegen und zeigen, dass diese Börse einem grossen Bedürfnis entspricht. Von weither treffen die interessierten Familien ein, um uns hier in Uettligen zu besuchen.

All den grossen und kleinen Besuchern, unter ihnen viele Stammgäste, möchten wir herzlich für ihre Unterstützung danken. Nur so ist es möglich, die Börse weiterhin durchzuführen und aus dem Erlös jeweils eine Organisation oder ein Projekt in der Gemeinde zu unterstützen. So haben wir unter anderem der Ludothek



Wohlensee, dem Kindergartenverein sowie dem Familienverein Uettligen einen Betrag überweisen können.

Ware, welche nicht mehr zurückgenommen wurde, konnten wir mehrmals dem Verein VILTOR zukommen lassen, welcher verschiedene Projekte in Rumänien mit tatkräftiger Hilfe unterstützt. Leider sind die Zollvorschriften mittlerweile sehr einschränkend, so dass wir diesen guten Zweck nicht mehr unterstützen dürfen.

Bereits heute sind wir gespannt auf die diesjährige Herbstbörse und freuen uns darauf, Sie bei uns im Reberhaus zu begrüßen. Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Spätsommer.

Ihr Börsen-Team



Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

(Parkplätze beim Viehschauplatz)

Annahme der Ware: Freitag, 17. Oktober 2003
16.00–18.30 Uhr

Verkauf der Ware: Samstag, 18. Oktober 2003
09.00–12.00 Uhr

Auszahlung: Samstag, 18. Oktober 2003
15.00–16.00 Uhr

Gerne nehmen wir entgegen:

Herbst- und Winterkleider:

gut erhaltene, saubere Kinderkleider bis Gr. 176, Skianzüge, Wanderartikel usw.

Bébé-Artikel:

Autositzli, Velositzli, Esstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.

Spielsachen und Wintersportartikel:

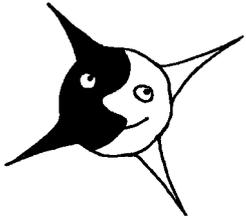
gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Kassetten, Schlitten, Skis, Skischuhe usw.

Jeder Artikel sollte mit einer Etikette (**Mindestgrösse 2 x 3 cm, keine Klebe-Etikette**) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Mehrteilige Spiele in **durchsichtigen** Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden. 20% vom Verkaufserlös werden zurückbehalten. **Nach Deckung der Unkosten möchten wir damit die Kindertagesstätte in Hinterkappelen unterstützen.**

Weitere Auskünfte erteilt: Franziska Bittel, 031 829 45 05, bittels@freesurf.ch

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!





Spielgruppen Wohlen

Wie wichtig ist das «freie Spiel» von Kindern im Vorschulalter?

Während der letzten 5 Jahre, die ich in der Hintere Aumatt als selbständige Spielgruppenleiterin gearbeitet habe, wurde mir immer klarer, wie wichtig das freie Spiel für Kinder im Vorschulalter ist. Durch meine Arbeit mit den jungen Menschen und durch entsprechende Weiterbildungen wurde mir bewusst, dass sie «selber machen» wollen.

Am Anfang habe ich oft Angebote vorbereitet, doch die Kinder zeigten mir dann, dass sie lieber etwas ganz anderes daraus machen wollten. So habe ich mich während der 5 Jahre immer mehr auf die Bedürfnisse der Kinder eingestellt und als stille Beobachterin gemerkt, dass es den Kindern und auch mir noch mehr



Pascale 4½ Jahre beim «freien Spiel»

Spaß macht, in der Spielgruppe zu sein. Es kam oft vor, dass ein Kind sich einfach auf die Matratze gelegt hat und dabei zufrieden und glücklich war.

Dazu möchte ich Ihnen die Aussage von Maria Montessori aus dem Buch «Kinder sind anders» nicht vorenthalten:

«In Wirklichkeit trägt das Kind den Schlüssel zu seinem rätselhaften Dasein von allem Anfang

an in sich. Es verfügt über einen inneren Bauplan der Seele und über vorbestimmte Richtlinien für seine Entwicklung. Das alles ist aber zunächst äusserst zart und empfindlich, und ein unzeitgemäßes Eingreifen des Erwachsenen mit seinem Willen und seinen übertriebenen Vorstellungen von der eigenen Machtvoll-

kommenheit kann jenen Bauplan zerstören oder seine Verwirklichung in falsche Bahnen lenken».

Spielgruppen Wohlen

Marianne Schweizer,

bis Ende Juli 2003 Spielgruppe Hintere Aumatt

Der Kinderhütendienst findet statt

Jeden Donnerstagmorgen von 8.45 bis 11.00 Uhr im Kipferhaus (ausgenommen in den Schulferien).

Wir hüten Kinder **aus dem ganzen Gemeindegebiet** ab zirka zwei- bis fünfjährig. Kinder bitte vor 09.00 Uhr bringen.

Mitbringen: Haus- oder Turnschuhe, Znüni (keine Schleckwaren).



Kosten (inkl. Versicherung)

Fr. 4.– für ein Kind;

Fr. 6.– für zwei Kinder

pro Morgen. Znüni-Tee wird offeriert.

Die Arbeitsgruppe:

Frau Monika Guggisberg Tel. 031 901 08 17

Frau Doris Pohl Tel. 031 901 20 76



Auch nach den Sommerferien wird jeden Donnerstagmorgen eine «Hüetmutter» zur Mitbetreuung der Kinder da sein. Name und Telefonnummer sind bei Redaktionsschluss aber noch nicht definitiv klar.

E. De Paolis

Auslandlager der Pfadi Frienisberg

Kaum sind die Sommerferien vorbei und somit auch die Sommerlager der Pfadi Frienisberg, schon plant sie das Lager für das nächste Jahr. Es wird ein Herbstlager im Südtirol sein.

Die diesjährigen Sommerlager waren ein Erfolg. Gemeinsam verbrachten die Teilnehmer wunderschöne Sommertage draussen in der Natur. Ein Erlebnis nach dem anderen konnten sie zusammen erleben. Sie bauten ihr eigenes Heim auf, machten zusammen Ausflüge, Wanderungen, Spiele und genossen die Zeit der Zusammengehörigkeit.

Das nächste Sommerlager soll nun aber in einem ganz anderen Rahmen stattfinden. Die Pfadi Frienisberg will zu seinem 20 jährigen Bestehen ein Herbstlager im Südtirol machen. Alle zusammen sollen diesen grossartigen Anlass erleben können, ob Wolf, Pfader oder Rover.

Ein solch grosser Anlass braucht aber eine grosse und zeitaufwändige Organisation. Allein die Auswahl für den Lagerplatz ist eine zeitintensive Angelegenheit. So hat das Organisationsteam beschlossen, noch diesen Herbst ins Südtirol zu fahren und einen wunderschönen Lagerplatz für das kommende Jahr auszusuchen. Auch will es mögliche Ausflugsziele erkunden, um die anderen Leiter dann über das Gebiet informieren zu können.

Andere Fragen, die für ein solch grosses Lager auftauchen, sind folgende: wie werden wir ins

Südtirol reisen, wer bekocht so viele Personen, was für Sicherheitsvorkehrungen braucht es, wie können wir dieses Lager überhaupt finanzieren...etc.?

Ich denke, dieser ganze Aufwand lohnt sich aber sehr, um den Pfadigedanken wieder einmal so richtig aufblühen zu lassen. Etwa achtzig Kindern können wir mit diesem Lager ein unvergessliches Erlebnis bieten. Sie werden eine neue Gegend kennen lernen und können unter Gleichaltrigen neue Erfahrungen machen und diese auch austauschen.

Die Organisation für das Lager ist am Laufen, doch bis dahin werden bei der Pfadi Frienisberg noch viele andere Sachen passieren. Zum Beispiel ist am 23. August 2003 Sammeltag, wo ihr, liebe Leute der Gemeinde, alle Gegenstände, die ihr nicht mehr benötigt, der Pfadi Frienisberg zur Verfügung stellen könnt, damit wir diese dann am 6. September 2003 am Meikirch-Märit verkaufen können.

Allfällige Fragen über die Pfadi Frienisberg können Sie jederzeit an Bijou (Cyrille de Bruin) 031 333 05 03 richten.

Cyrille de Bruin

Dienstjubiläen in der Spitex

Es können feiern:



Susanna Mayer,
15 Jahre als Pflegehelferin SRK



Susanne Lichtenhahn,
5 Jahre als Gemeinde- und
Gesundheitsschwester



Elisabeth Müller, 5 Jahre
als Haushilfe



Der Vorstand und das ganze Spitex-Team gratulieren zu den Dienstjubiläen.

Wir danken herzlich für die langjährige Mitarbeit und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Befriedigung bei ihrer Tätigkeiten.

Beat Haenni, Ressort Personal
Spitex Wohlen

Die online-Zeitung der Schulen des Kantons Bern

Zum dritten Mal fand anlässlich der BEA die Sonderschau e-mobile4you statt. Rund ein Dutzend Aussteller aus dem Gebiet der elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologie richteten sich mit mehrheitlich pädagogischen, aber auch kommerziellen Angeboten an das Publikum.

Die Direktion BEA hat diese Sonderschau in ihre traditionellen Führungen für Schulklassen aufgenommen und lud rund 80 Schulklassen mit 1500 Schülerinnen und Schülern dazu ein. Die Erziehungsdirektion machte, gestützt auf eine Anregung der Zentralstelle für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Abteilung Informatik Volksschule (INFVO), mit einem eigenen Stand an der Sonderschau mit.

Zielsetzungen

Die bea.schulnews.ch dienen als Startschuss zur Lancierung des **schulnews** Angebotes; Schulen im Kanton Bern werden technisch und inhaltlich in ICT betreut.

Internet in den Schulen – ICT ein Mittel zum Zweck

Die bildungsbewusste Öffentlichkeit im Allgemeinen und die Lehrkräfte im Besonderen erfahren, dass Internet und ICT in den Schulen nicht mit einem technischen, sondern einem inhaltlichen Lehrplan bezogenen Ansatz betrieben wird. So ist die Medienerziehung beispielsweise Bestandteil der Fächer Natur – Mensch – Mitwelt, Deutsch, Gestalten oder Musik. Diese Zeitung wird allen interessierten Schulen von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern zur Verfügung gestellt.

www.schulnews.ch

Die ONLINE-ZEITUNG der OS Hinterkappelen

Schulnews
www.schulnews.ch

hinterkappelen

IMPRESSUM
LOGIN ADMIN
LOGIN ZEITUNG
HOME

INHALT ZEITUNG
Berichte

Hallo
 Wir sind die Klasse 9B 03/04 der OS Hinterkappelen. Im nächsten Schuljahr werden wir auch hier über unser letztes obligatorisches Schuljahr berichten. Neun von uns besuchen den gymnasialen Unterricht und haben deshalb im 1. Semester etwas mehr Stress als die andern. Sie müssen ein Probesemester überstehen. Wir andern stecken voll in der Berufswahl oder interessieren uns für weiterführende Schulen. Mehr aber ab August 03!

Tim (links), wird bald 15 jähig, trainiert 3 mal in der Woche beim LAC Wohlen und spielt auch viel am Computer. Sonst in der Freizeit hört er Musik (Linkin Park, POD etc.) Fabian (rechts), ist 15 Jahre alt und rudert im Ruderclub Bern, er trägt wie ich auch eine Brille. Seine Hobbys sind Tischtennis, Tennis, Fussball und Playstation spielen.

Die Klasse 9B 03/04 hat im letzten Semester am online-Lernspiel «**budgetgame**» teilgenommen und dabei den 9. Rang erreicht. Dieser Erfolg motivierte die Klasse, nun selber im Internet tätig zu werden und führt deshalb ab August 03 eine eigene online-Zeitung im Rahmen des schulnews-Angebots. Das Redaktorenteam stellt sich vor unter – hinterkappelen.schulnews.ch – oder www.schulnews.ch (alle beteiligten Schulen).

Viel Spass beim Betrachten und lesen der «Online Zeitungen».

Klasse 9B,
OS Hinterkappelen
i.V. Erich Affolter

Flyers am Schulanfang für die motorisierten Verkehrsteilnehmer

Schulwegsicherung

Eines der grössten aller Hindernisse für Kinder, die Schule oder den Kindergarten zu erreichen, ist das Überqueren der Strassen. Eltern, Lehrkräfte und Kommissionsmitglieder der Primarschule Hinterkappelen machten die Verkehrsteilnehmer mit Flyers auf den Schulanfang aufmerksam.

Kinder sind unberechenbar, impulsiv und spontan. Der Strassenverkehr fordert ein hohes Mass an Aufmerksamkeit und Konzentration. In diesem Spannungsfeld bewegen sich die Kinder als schwächste Verkehrsteilnehmer auf ihrem «Arbeitsweg».

Im Frühjahr bekamen alle Schulkommissionen der Gemeinde Wohlen den Auftrag, einen Schulweg-Kataster zu erstellen. Daraus wird ein Katalog der Gefahrenstellen für die Kinder auf dem Schulweg resultieren. Dieser Kataster soll als Basis für Diskussionen zur Schulwegsicherung in der Gemeinde Wohlen dienen.

Es ist zu hoffen, dass damit auch tatsächlich an den entsprechenden wichtigen Strassenüber-

querungen eine wesentliche Beruhigung des privaten Motorfahrzeugverkehrs zustande kommt. Eine Beruhigung, die es den Kindern erlaubt, auch unbegleitet, verschiedene Ziele zu erreichen: Kindergarten, Schule, Freunde... Die Sicherheit der Kinder kann aber nur durch Zusammenarbeit und Engagement aller beteiligten Personen erhöht werden.

Im Schulbezirk Hinterkappelen machten Eltern, Lehrkräfte und Kommissionsmitglieder mit Flyers, die an die AutomobilistInnen verteilt wurden, auf den Schulbeginn aufmerksam.

Kinder sind überall – auch auf der Strasse!

Karin Niederhauser, Hinterkappelen

Liebe/r Automobilist/in

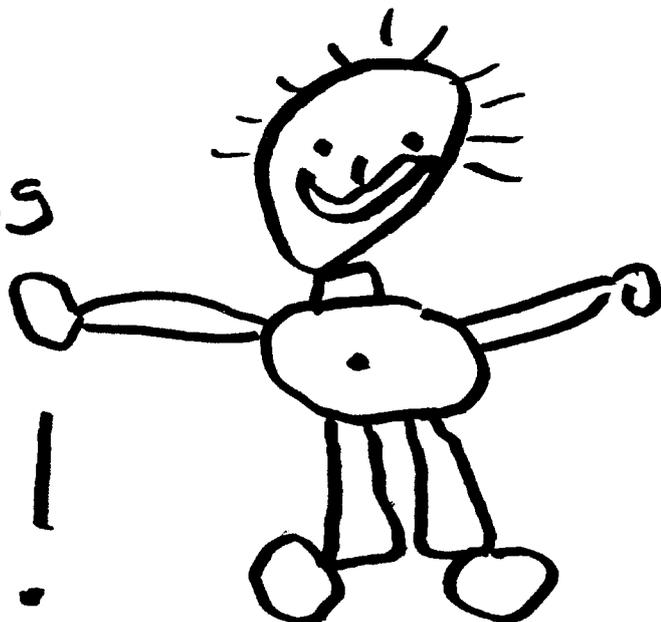
Aufgepasst!

Die Schule hat begonnen!

Viele Kinder sind unterwegs, auch auf der Strasse! Wir danken Ihnen für Ihre Rücksichtnahme.

Eltern und Schule

MERCI, DASS
UF MI
LUEGSCH!



Warum denn in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah...

So ähnlich hat es Goethe vor über 200 Jahren beschrieben. Im aktuellen Interview erzählt Frau Schmutz aus Uettligen, wie sie im Winterhalbjahr an sechs Abenden Kultur im Kipferhaus erlebt hat.

Kulturgöpel: In der letzten Saison haben Sie erstmals ein Kulturgöpel-Abonnement gelöst. Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Erika Schmutz: In früheren Jahren haben wir bereits vereinzelt Göpel-Vorstellungen besucht. Nach dem Programmstudium im Gemeindeblatt entschlossen sich mein Mann und ich für das Abi, weil für uns die Auftrittstage Donnerstag/Freitag günstig sind und wir Interesse an monatlichen Besuchen von Anlässen haben.

Besuchen Sie auch sonst kulturelle Veranstaltungen?

Ja. Unsere Interessen sind sehr vielseitig und bewegen sich von Theatervorstellungen zu Kino hin zu Musikveranstaltungen und Musicals. Ob gespielt von Ortsvereinen oder «grossen Häusern», im Dorfsaal oder unter freiem Himmel erleben wir begeisternde Momente. Dazu können wir beispielsweise die Besuche im Musical-Theater Basel mit Treffen im Verwandtenkreis kombinieren.

Welche Kulturgöpel-Vorstellung hat Ihnen besonders gefallen?

Die Kabarettisten Enzler und Spielbauer kommen mir spontan in den Sinn. Die musikalischen Darbietungen waren aber auch ausgezeichnet. Eigentlich kann man die Aufführungen gar nicht vergleichen, weil sie so unterschiedlich waren.

Waren Ihnen auftretende Künstler bereits bekannt?

Das Angklung-Duo haben wir bereits vor Jahren im Kipferhaus kennengelernt. Ansonsten liessen wir uns einfach überraschen.

Konnten Sie bei jeder Vorstellung dabei sein?
Nein. Den Piaf-Abend mit Colette Greder verpassten wir.

Konnten Sie Ihr Abonnement an diesem Abend weitergeben?

Ja und unseren Freunden, die die Plätze einnehmen konnten, bereiteten wir damit eine Freude.

Wie gefällt Ihnen die Atmosphäre im Kipferhaus?

Sehr gut. Die Akustik ist gut und die Lüftung zieht nicht so unangenehm, wie im Reberhaus. Werden Sie wieder ein Abonnement beziehen? Nachdem Sie mir das Programm verraten haben und die Palette wieder so breit ist, denke ich bestimmt.

Eine letzte Frage eher organisatorischer Natur. Haben Sie gewusst, dass der Kulturgöpel eine Arbeitsgruppe des Chappelle-Leistes ist?

Nein, das war mir nicht bewusst. Den Chappelle-Leist bringe ich als Bewohnerin aus Uettligen in Zusammenhang mit der Zeitung, die nicht mehr erscheint.

Vielen Dank, Frau Schmutz, dass Sie sich Zeit genommen und unsere Fragen beantwortet haben.

Alle LeserInnen, die in der neuen Saison auch dabei sein oder jemanden mit einem Geschenkgutschein überraschen möchten, können untenstehenden Talon benutzen:

Anmeldetalon für Kulturgöpel-Abonnement 2003/2004 oder Geschenkgutschein

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen

Fax: 031 901 08 45 oder per E-Mail: evidepaolis@hotmail.com

Name und Vorname _____

Adresse _____

PLZ und Ort _____

Anzahl Abonnemente _____ Anzahl Geschenkgutscheine _____

Veranstaltungen ab August 2003

Die richtige Reihenfolge der Kurse ist erst nach dem Herausnehmen und Aufschlagen des Blattes ersichtlich

AGENDA 21

Betttag

Sonntag, 21. September 2003, 16.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Wohlen
Besinnliches zum Betttag

Kirchgemeinde Wohlen

Andacht im Altersheim Hofmatt

3. und 17. September 2003, 1. und 15. Oktober 2003, immer um 9.30 Uhr im Altersheim Hofmatt.
1. Oktober 2003 mit Pfr. A. Wyder; 17. September 2003 mit Pfrn. M. Hächler / D. Kuratle, 3. September 2003 und 15. Oktober 2003 mit Pfr. D. Hubacher jeweils Kollekte

MG Hinterkappelen-Wohlen

Zirkusvorprogramm

Samstag, 11. Oktober 2003, 19.30 Uhr Konzert in der Zirkusmanege
Vorprogramm im Monti mit Blasmusik
Zirkuszelt Monti Hinterkappelen

Circus Monti

Monti 2003

Samstag, 11. Oktober 2003, 15.00 und 20.15 Uhr; Sonntag, 12. Oktober 2003, 15.00 Uhr
Hinterkappelen
MONTI 2003: Ein Mosaik aus atemberaubender Akrobatik, verblüffender Clownerie und feinfühligem Tiernummern. Ein Mosaik, das verzaubert – mit Schönheit und Farbigkeit, mit Witz und Humor, mit Eleganz und Poesie.
Weitere Infos: www.circus-monti.ch

Kirchgemeinde Wohlen

Treff für allein stehende Frauen

15. September und 13. Oktober 2003, jeweils 15.00–17.00 Uhr
Schmitte Uettiligen (1.OG)
Gesprächsrunde, Erfahrungsaustausch für allein stehende Frauen jeden Alters

Kirchgemeinde Wohlen

Altersausflug

Dienstag, 14. Oktober 2003
Wohlen – Sigriswil
Unser Ausflug führt uns nach Sigriswil. Den Anmeldetalon finden Sie im KG-Blatt August 2003.

Sicherheit im Alter

A. Battocletti

Donnerstag, 16. Oktober 2003, 14.30 Uhr
Vortrag über Gefahren im Alltag und entsprechende Vorbeugemassnahmen in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, Abt. Verbrechens-Prävention.
Auskunft: A. Battocletti, Tel. 031 829 28 41

Börsen-Team

Kinderkleider- und Spielzeugbörse

Annahme Freitag, 17. Oktober 2003
Verkauf und Auszahlung Samstag, 18. Oktober 2003, Infos und Nummernanfrage unter Tel. 031 829 45 05 oder e-mail: bittels@freesurf.ch
Reberhaus Uettiligen
Annahme: Freitag, 17. Oktober 2003, 16.00–18.30 Uhr Verkauf: Samstag, 18. Oktober 2003, 9.00–12.00 Uhr Auszahlung: Samstag, 18. Oktober 2003, 15.00–16.00 Uhr
Was?: Herbst- und Winterkleider, Bébé-Artikel, Spielsachen und Winter-sportgeräte

MG Hinterkappelen-Wohlen

Bingolotto

17. und 18. Oktober 2003 Bingolotto der MG Hinterkappelen-Wohlen
Kipferhaus Hinterkappelen

Kirchgemeinde Wohlen

Zen-Meditation

Sonntag, 21. September 2003 und 19. Oktober 2003
Kirche Wohlen
Ganztagesmeditation mit Beginn nach dem Gottesdienst, ca. 10.30 Uhr.
Jeweils am Donnerstagabend, 20.00–21.30 Uhr üben wir in der Kirche Zazen (Zenjō).
Auskunft: G. Bumm, Tel. 031 901 24 69

Kirchgemeinde Wohlen

Kipferhaus-Gottesdienste

Jeweils Sonntag, 10.00 Uhr oder 19.30 Uhr: 14. September, 19. Oktober 2003
Kipferhaus Hinterkappelen
14. September 2003, 19.30 Uhr Predigt über Markus 13, 14–23 mit Pfr. D. Hubacher
Kollekte

Kirchgemeinde Wohlen

Reberhaus-Gottesdienste

Sonntag, jeweils 10.00 oder 19.30 Uhr, 14. September 2003, 19. Oktober 2003
Reberhaus Uettiligen
14. September 2003, 10.00 Uhr Predigt über Markus 13, 14–23 mit Pfr. D. Hubacher
Kollekte

Musikgesellschaft Uettiligen

Geburtstagskonzert

Sonntag, 19. Oktober 2003, 10.00 Uhr
Altersheim Hofmatt, Uettiligen

Kirchgemeinde Wohlen

Seniorenessen

16. September 2003, 21. Oktober 2003, jeweils 12.00 Uhr
Kipferhaus Hinterkappelen
Seniorenessen, Auskünfte und Anmeldung Pro Senectute, Region Bern, Tel. 031 359 03 03
Fr. 12.– pro Person

AGENDA 21

Gemeindeversammlung

Dienstag, 21. Oktober 2003, 19.30 Uhr
Gemeinde Wohlen
Kollektive Teilnahme

Spitex / Frauenverein Wohlen

Menopause – Herausforderung in der Lebensmitte

Donnerstag, 23. Oktober 2003 um 19.30 Uhr
Kipferhaus Hinterkappelen
Frau Dr. med. C. Bodmer, Ärztin im Menopausen-Zentrum der Frauenklinik des Inselspitals Bern und Frau M. Lauper, Physiotherapeutin in der Frauenklinik des Inselspitals Bern referieren zum Thema «Frauen in den Wechseljahren».
Der Eintritt ist frei

FDP Wohlen

Filmplausch

Sonntag, 26. Oktober 2003
Kipferhaus Wohlen
10.00 Uhr «Film ab» für Kinder
13.00 «Film ab» für Erwachsene
Ab 16.00 Uhr Barbetrieb, Snacks und Glacés

Gedanken zum letzten Schuljahr anlässlich des Schulschlusses

Das älteste Gebäude unserer Schulanlage hat sich gewaltig verändert seit den letzten Sommerferien. Innen und aussen ist es komplett renoviert worden. Wir verfügen über Gruppenarbeitsräume, Arbeitsplätze in den Gängen, überall gibt es die Möglichkeit, mit der grossen Welt über Internet in Verbindung zu treten.

Das Lehrerkollegium schätzt die grossen, hellen Arbeitsräume für den Lehrkörper. Es mangelt effektiv kaum mehr an irgendetwas, jedenfalls in diesem Gebäude. Wir sind der Gemeinde, d.h. den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, also Ihnen, dankbar.

Im Laufe des nächsten Semesters werden Sie Gelegenheit haben, das renovierte Gebäude zu besichtigen.

Renoviert und reformiert wird die bernische Schule ebenfalls und zwar permanent. Im Moment bedeutet dies für uns Lehrkräfte eine intensive Auseinandersetzung mit der Beurteilung unserer Schülerinnen und Schüler. Sie werden im Laufe des ersten Semesters an Elternabenden über die Änderungen informiert. Der Artikel 28, Absatz 5 des Volksschulgesetzes gibt der Schule neue Möglichkeiten im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten haben, sich in den Unterricht einzuordnen und durch ihr Verhalten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler andauernd am Mitmachen hindern.

Da ist einerseits das Time-out, bei dem die Schülerin oder der Schüler für eine gewisse Zeit vom Unterricht dispensiert wird und die Schule in Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Jugendlichen, ev. unter Beizug des Jugendamtes der Gemeinde, eine sinnvolle Beschäftigung für den Jugendlichen sucht.

Andererseits kann die Schulkommission Schülerinnen und Schüler, welche durch ihr Verhalten den ordentlichen Schulbetrieb erheblich beeinträchtigen, während höchstens 12 Wochen teilweise oder vollständig vom Unterricht ausschliessen. Auch hier sind die Eltern verpflichtet, allenfalls unter Beizug von Fachpersonen, für eine angemessene Beschäftigung zu sorgen. Es ist klar, dass ein solcher Ausschluss erst erfolgt, nachdem andere Massnahmen keinen Erfolg gezeitigt haben.

Bis jetzt gab es an unserer Schule noch keinen Unterrichtsausschluss. Zwei Schüler waren

aber in einem Time-out, d.h. die Massnahme wurde gemeinsam von Schule und Eltern getragen. Selbstverständlich sehen wir einen Schulausschluss als absolut letzte Massnahme und hoffen und wünschen, dass Schule und Eltern in schwierigen Situationen zusammenarbeiten und gemeinsam für alle Beteiligten gute Lösungen finden.

Zusammenarbeit ist natürlich nicht erst in schwierigen Situationen wichtig. Im Schulalltag schätzen wir die Mitarbeit des Elternrates. Schulkommission und Lehrerschaft sind aber überzeugt, dass die Mitarbeit des Elternrates aufgewertet werden sollte und sich der Elternrat vermehrt auch mit den gesellschaftlichen Problemen unserer Jugendlichen, die Einfluss auf das Geschehen in der Schule haben, auseinandersetzen müsste und dabei Stütze für alle Eltern und für die Schule sein könnte. Die Schulkommission wird sich für eine Aufwertung des Elternrates einsetzen und im nächsten Semester im Rahmen einer Arbeitsgruppe, der auch Vertreterinnen und Vertreter des Elternrates angehören werden, nach Verbesserungen suchen.

Ich möchte der Schulkommission, insbesondere dem Präsidenten Alain Pfulg, für das Engagement, welches im letzten Jahr teilweise bis an die Grenze des Zumutbaren ging, ganz herzlich danken.

Ebenfalls danken möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz im Schulalltag, vor allem Frau Walter für ihre 25 Jahre, Frau Burger und Herrn Hodler für die 20 Jahre und Frau Guidon für ihre 10 Jahre an unserer Schule. Danken möchte ich auch Herrn Glauser, der einen frischen Wind in unseren Werkunterricht gebracht hat und jetzt auf eine längere Reise gehen wird.

Auch euch, liebe Schülerinnen und Schüler, die ihr fast immer mit Einsatz und Willen dem Unterricht folgt und oft auch die verschiedenen Eigenarten eurer Lehrkräfte ertragen müsst, danke ich herzlich und wünsche allen, die unsere Schule verlassen und einen neuen Lebensabschnitt beginnen, Motivation, Ausdauer und viel Glück.

Hannes Friedli, Schulleiter

Surprise

25 Jahre Abwart im Schulhaus Murzelen

Am 28. Juni 2003 fand im Schulhaus Murzelen unser traditionelles Schulfest statt. Am Morgen luden uns die Schülerinnen und Schüler zu den Vernissagen der Künstler Claude Monet, Paul Klee, Keith Haring, Friedensreich Hundertwasser und Wassily Kandinsky ein.

Die schönen Kunstwerke konnten anschliessend gekauft werden. Der Erlös wurde der Stiftung Theodora, Clowns für unsere Kinder im Spital, gespendet. Ebenso konnten wir uns über die Werkausstellung erfreuen; es wurden uns mit viel Fleiss und Können erstellte Arbeiten präsentiert. Ein Schulfest ohne Werkausstellung, das geht nicht...

Der traditionelle Umzug durch das Dorf Murzelen schloss den ersten Teil des Schulfestes ab. Die Schülerinnen und Schüler standen mit Blumenkörbli und Fahnen ein, die Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen marschierte



vorab und die vielen Zuschauer folgten dem Umzug oder standen begeistert am Strassenrand. Die alte Schulfahne darf immer von der ältesten Schülerin oder dem ältesten Schüler getragen werden. Diese Ehre genossen Dominik und Fabian. Ein Schulfest ohne Umzug, das geht nicht...



Ab 18.00 Uhr wurde in der Pausenhalle gegrillt. Unser Grill-Team verwöhnte die Besucher mit einem feinen Znacht. Die vielen Spenden von

Züpfen und Kuchen gehörten sowohl am Morgen wie auch beim Znacht zum Buffet. Die Abendunterhaltung in der Turnhalle stand ganz unter dem Motto «25 Jahre Schulhausabwart Manis». Viele Überraschungen und Darbietungen wurden zu Ehren von Annemarie und Hans Mani einstudiert und super vorgetragen. Die Sketches, die Musikeinlagen, die Tänze und und und, rührten unser Abwartepaar sehr, es war eine schöne «Surprise». Für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerschaft und die KPK ergab sich damit eine gute Gelegenheit, Manis zu zeigen, wie sehr wir die Arbeit von und mit ihnen schätzen. Das Schulhaus Murzelen ohne Manis, das geht nicht...



Nach den Darbietungen ging das Schulfest auf dem Pausenplatz weiter. DJ Konrad spielte für die Eltern und die kleineren Kinder unter freiem Himmel und die 5./6. Klasse durfte ihre Disco im Zivilschutzraum einrichten. Ein Schulfest ohne Disco der 5./6. Klasse, das geht nicht...

Viele Helferinnen und Helfer standen für das Schulfest im Einsatz. Das OK-Schulfest hat gute Arbeit geleistet. Ein Schulfest ohne Helfer, das geht nicht...

Doch nicht zu vergessen sind die Eltern, die beim Aufstellen, beim Backen und vor allem mit ihrer Anwesenheit am Schulfest teilnehmen, ohne die geht es auch nicht...

Wir bedanken uns bei allen

Gaby Spycher, Innerberg

Starthilfe in Deutsch für Flüchtlingskinder

Diramizu – Eine Schule für die Kinder aus dem Durchgangszentrum

Seit Januar 2001 besteht in Hinterkappelen die Schule «Diramizu» für unsere Flüchtlingskinder. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Schulleiter Daniel Schär ins Leben gerufen, um eine Lösung für die Flüchtlingskinder aus dem Durchgangszentrum anzubieten.

Aufgrund der relativ kurzen Aufenthaltsdauer im Durchgangszentrum ist nämlich die Einschulung in eine Regelklasse mit Schwierigkeiten verbunden. In Zusammenarbeit mit der Primarschule Hinterkappelen bietet die Gemeinde Wohlen mit dieser Struktur eine einzigartige und vorbildliche Lösung an, um dem gesetzlich festgelegten Schulobligatorium auch für die Flüchtlingskinder in kreativer, niederschwelliger und relativ kostengünstiger Art zu entsprechen.

Die Kinder werden von freiwilligen Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Dank dieses tollen Engagements können wir auf eine positive Bilanz zurückblicken:

- Die Schule ist speziell auf die Bedürfnisse der Flüchtlingskinder zugeschnitten

– Die Förderung der Deutschkenntnisse steht dabei im Vordergrund, nebst einem breiten Spektrum an anderen Fächern.

Bis anhin haben bereits knapp 30 Kinder aus 8 verschiedenen Ländern die Schule durchlaufen. Die Kinder lernen in drei bis vier Monaten viel Deutsch, was ihre zukünftige Einschulung in einer Gemeinde sehr erleichtert. Wir erachten die sofortige Einbindung unserer DZ-Kinder in ein schulisches System als Grundpfeiler einer erfolgreichen Sozialisation und Integration, nicht zuletzt auch für die Eltern.

Wir sind sehr froh, dieses Angebot nutzen zu können. Dem Schulleiter und allen beteiligten Lehrerinnen und Lehrern sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

A. Manzone, Hinterkappelen

Wir suchen eine Verstärkung für die Schule «Diramizu»

Unsere Klasse: kleine Gruppe von fremdsprachigen Kindern im Alter zwischen ca. 6 und 12 Jahren mit unterschiedlichsten Deutschkenntnissen und Allgemeinbildungen

Unterrichtsform Unterricht jeden Morgen von 09.10–11.00 Uhr; an jedem Vormittag vermittelt eine andere Lehrkraft jeweils in «ihrem» Fach (zur Zeit Deutsch, Mathematik, Werken, NMM, Musik und Turnen) Deutschkenntnisse

Unser Team: zur Zeit 3 Lehrerinnen und ein Lehrer

Gesucht: Wir suchen spätestens per Oktober 2003 eine Verstärkung für unser Team für den Donnerstag Vormittag. Es ist kein Lehrpatent erforderlich

Entlöhnung: im Stundenlohn

Wenn Sie Freude, Geduld und Flexibilität im Umgang mit fremdsprachigen Kindern mitbringen, dann melden Sie sich beim Schulleiter der Primarschule Hinterkappelen, Daniel Schär 031 909 29 20

Wellness-Tage in Filzbach

Gleichzeitig mit Hunderten von Jugendlichen betraten wir am Montag, dem 16. Juni den Zug in Richtung Sportzentrum Kerenzlerberg bei Filzbach im schönen Kanton Glarus. Obwohl unser Altersdurchschnitt weit über 50+ lag, war es für uns genauso spannend und lustig wie für diese vielen Schülerinnen und Schüler auf ihrer Schulreise.

Gegen Mittag trafen wir ein und die Grosszügigkeit der Anlagen sowie die einmalige Situation bestätigte uns in unserem Vorhaben. Drei Tage nur für uns – drei Tage nur für unsere Gesundheit – drei Tage für die Freundschaft. Während dieser Zeit haben wir uns selbst durch Wassergymnastik, Haltungsgymnastik, Ausdauer, Entspannung und Qi Gong besser kennen gelernt, aber auch ein wichtiges Thema angesprochen: Selbstverteidigung und Sicherheit im Alter. Die Geselligkeit kam mit Spielen wie Boccia, Jassen oder Memory auch nicht zu kurz. Die drei Tage waren im Nu vorbei und leider kam schon bald die Zeit der Abreise. Fit und zufrieden sind wir zurückgekehrt!

Anne Battocletti, Instruktorin Seniorensport



Bitte im Veranstaltungskalender in der Heftmitte beachten:

NORDIC WALKING-SCHNUPPERTAG, SICHERHEIT IM ALTER, WELLNESS-TAGE für Frauen und Männer, Aimez-vous parler français ?

Sackgeld-Jobbörse

Suchen Sie einen Babysitter?
Brauchen Sie Hilfe in Haus und Garten?
Wären Sie froh, wenn jemand für Sie einkaufen ginge?



Wer würde gerne Kinder hüten oder kleinere Aufgaben übernehmen z.B. mit dem Hund spazieren gehen, kleinere Einkäufe machen usw.?

Der Familienverein Uettligen bietet für die ganze Gemeinde Wohlen eine Jobbörse oder Wochenplatzvermittlung an.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Vreni Röthlisberger
Lindenstrasse 9A
3043 Uettligen

Barbara Studer (Stellvertreterin)
Ortschwabenstrasse 18
3043 Uettligen

Tel. 031 829 44 25
e-Mail: vm.roethlisberger@bluewin.ch

Tel. 031 829 40 56

Altbewährt

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern.

Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7.6 % MwSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Mittwoch, 22. Oktober 2003, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen anmelden.

Gemeindebetriebe Wohlen

Ab Montag, 27. Oktober 2003 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.



(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)



Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2003

Senden an:

Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Mittwoch, 22. Oktober 2003

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):

Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Stoffe, die im Haushalt (Putzschränke, Hausapotheke, Keller, Garage, Abstellräume und Gartenhaus) anfallen und die aufgrund ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften nicht gemeinsam mit den üblichen Haushaltsabfällen eingesammelt und entsorgt werden dürfen. Diese Stoffe sind problematisch für die Umwelt und gehören weder ins Abwasser noch zur Verbrennung in den normalen Kehricht.

Im Haushalt fallen folgende Stoffe an, die als Sonderabfall zu betrachten sind und einen besonderen Entsorgungsweg benötigen:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Altöl• Batterien• Chemikalien• Entkalker• Farben• Javellewasser• Lacke• Laugen | <ul style="list-style-type: none">• Leuchtstoffröhren, Glühbirnen• Lösungsmittel• Medikamente• Putzpetrol• quecksilberhaltige Geräte/Abwässer• Säuren• Schädlingsbekämpfungsmittel |
|---|--|

Damit die Haushalt-Sonderabfälle der Gemeinde Wohlen in die richtigen Entsorgungskanäle gelangen, führen die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der SOVAG eine «Giftsammlung» durch.

Wann wird gesammelt?

Samstag, 1. November 2003, 09.00–13.00 Uhr

Wer darf bringen?

Nur Private (ohne Gewerbe)

Wo wird gesammelt?

Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Wie bringen?

Persönlich, möglichst im Originalgebinde

Was wird nicht gesammelt?

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Munition• Sprengstoffe• infektiöse Abfälle• Kehricht• Sperrgut, Altmetall• Grünabfälle etc. |
|--|

Gemeindebetriebe Wohlen

Podium zu den Nationalratswahlen

6 junge Kandidatinnen und Kandidaten aus Jungfreisinn, JSVP und JUSO kreuzen bei aktuellen politischen Themen die Klingen

Mittwoch, 17. September 2003, 20.00 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

Energieetikette für Personenwagen

Die Senkung der CO₂-Emissionen des motorisierten Verkehrs um 8% bis 2010 gegenüber 1990 ist erklärtes Ziel unserer nationalen Klima- und Energiepolitik. Die Energieetikette für neue Personenwagen soll dazu beitragen.

Seit Januar ist die Energieetikette für neue Personenwagen in Kraft. Als Warendecklaration gibt sie Auskunft über den Treibstoffverbrauch (Liter/100km) und über die CO₂-Emissionen (Gramm/km). Mit den farbigen Verbrauchs-Kategorien – auch Energieeffizienz-Kategorien ge-

nannt – vereinfacht sie den Vergleich gleichwertiger Fahrzeugmodelle. Die grünlichen Pfeile (Buchstaben A und B) stehen für Modelle, die mit dem Treibstoff sparsam umgehen. Rötliche Pfeile (E, F und G) erhalten Modelle, die einen verschwenderischen Verbrauch haben. Untersuchungen zeigen, dass mit diesem Marktinstrument längerfristig, kumuliert 5% Treibstoff eingespart werden kann.

Die Angaben zum Treibstoffverbrauch, CO₂-Emissionen und Energie-Effizienz gehören zusammen – nur so bilden sie eine echte Kaufhilfe.

Der Kaufentscheid soll nicht alleine auf den farbigen Energieeffizienz-Kategorien beruhen, denn diese wurden dafür geschaffen, Fahrzeuge mit gleichem Nutzen zu vergleichen. Grundsätzlich sollten bei der Fahrzeugwahl die tatsächlichen Bedürfnisse im Vordergrund stehen. Z.B. wird eine fünfköpfige Familie eher ein grösseres, daher schwereres Fahrzeug mit höherem Treibstoffverbrauch wählen, wohingegen für eine alleinstehende Person ein Kleinwagen mit geringerem Verbrauch durchaus genügen könnte. Die Energieetikette verdeutlicht mit den Angaben zum Treibstoffverbrauch und zu den CO₂-Emissionen den erheblichen Unterschied zwischen kleinen und grossen Fahrzeugen. Stehen am Schluss zwei gleichwertige Modelle der gleichen Fahrzeugklasse zur Wahl, sollte das Fahrzeug mit der besseren Energieeffizienz (vorzugsweise Kat. A oder B) gewählt werden.

Die Energieetikette gilt für Benzin-, Diesel-, Gas- sowie Hybridfahrzeuge. Dieselmotoren sind auf Grund des effizienteren Motors sparsamer als vergleichbare Benziner und stossen 10 bis 15% weniger CO₂ aus. Deshalb schneiden sie auf der Energieetikette entsprechend besser ab. Wer beim Autokauf weitere Umweltkriterien berücksichtigen möchte, dem sei die Fahrzeugliste des VCS empfohlen.

www.energieetikette.ch
www.verkehrsclub.ch

Andreas Mörikofer, Wohlen
 Präsident Energiekommission

Energieeffizienz des Fahrzeugs	
Marke Typ Treibstoff Getriebe Gewicht	XXXXXXXXX YYYY Bi-Fuel Erdgas (CNG) / Benzin manuell 1562kg
Treibstoffverbrauch (Erdgas) Durchschnitt: gemessen nach den Vorschriften der EG-Richtlinie 80/1268/EWG CO₂-Emissionen (Erdgas) CO ₂ ist das für die Erderwärmung hauptverantwortliche Treibhausgas	8,2 m³ / 100 km (7,8 Liter Benzinaquivalent) 161 Gramm / km
Relativer Verbrauch Treibstoffverbrauch verglichen mit allen angebotenen Fahrzeugtypen A B C D E F G	
Informationen zum Treibstoffverbrauch und zu den CO ₂ -Emissionen, inklusive einer Auflistung aller angebotenen Neuwagen, sind kostenlos an allen Verkaufsstellen erhältlich oder im Internet unter www.energie-schweiz.ch abrufbar. Der Treibstoffverbrauch und die CO ₂ -Emissionen eines Fahrzeugs sind auch vom Fahrstil und anderen nichttechnischen Faktoren abhängig.	
Gültigkeit der Deklaration: 6. 2004	

Senioren der Gemeinde Wohlen

Pensioniert – Senior

Pensionierung – Welch schöner Gedanke. Man freut sich darauf während der letzten Arbeitswochen oder -monate – bis es soweit ist.

Die einen freuen sich, endlich Zeit zu haben für sich («Jetzt darf ich noch und muss nicht mehr»). Andere engagieren sich (oder lassen sich engagieren) bei den verschiedensten «Freizeitbeschäftigungen» und Hobbys – bald ist ihre Agenda wieder gefüllt und sie haben keine Zeit mehr für vieles (frei nach dem Motto «Pensioniert, keine Zeit, PKZ»). Wieder andere haben zu viel Zeit; sie suchen nach Möglichkeiten, ihre freie Zeit auszufüllen.

Ein solches Freizeitangebot sind die «**Senioren der Gemeinde Wohlen**». Sie bieten seit über 10 Jahren ein interessantes und vielseitiges Programm an. In der Regel am 2. Freitag jeden Monats findet eine Veranstaltung statt, sei es ein Vortrag, ein Informationsnachmittag, eine Wanderung, eine Betriebsbesichtigung, Besuch eines Museums, des Tierparks oder des Botanischen Gartens usw. Im Dezember findet die Jahresabschlussfeier in der Kirche Wohlen statt. Die Seniorengruppe verfügt über ein Bistro-Team aus den eigenen Reihen, das nach den Anlässen im Kipferhaus oder Kirchgemeindehaus zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee usw. einlädt.

Seit meiner Pensionierung erhalte ich immer die Programme zu diesen Seniorenanlässen.



Leider kann ich relativ selten daran teilnehmen – es hat nicht genug Platz in meiner Agenda!! Trotz der wenigen Male, die ich dabei sein konnte in den letzten Jahren haben sich viele gute Beziehungen gebildet, die ich nicht missen möchte. Es ergeben sich viele gute Gespräche, wenn man sich trifft, ein neues «Beziehungsnetz» entsteht.

Den Verantwortlichen der Senioren sei an dieser Stelle herzlich gedankt für ihr Engagement.

Ueli Schüle, Hinterkappelen

**Heilsarmee Flüchtlingshilfe
Durchgangszentrum Hinterkappelen**

**Hilfe beim Zügeln, bei Gartenarbeiten,
beim Putzen, für Feldarbeiten etc.
gesucht?**

Das Durchgangszentrum Hinterkappelen vermittelt Asyl-Suchende für diverse Arbeiten, stunden- oder tageweise.

Wir verfügen über eine kollektive KIGA-Bewilligung und übernehmen die Abrechnung. Interessiert?

Rufen Sie uns unverbindlich an.

**Heilsarmee Flüchtlingshilfe
Durchgangszentrum Hinterkappelen
Telefon 031 904 03 33**

Adriano Manzone, Zentrumsleiter



Besuchsdienst für Kranke und Betagte der Kirchgemeinde Wohlen

Kontakte schaffen – durch Besuche

Bei der Kirchgemeinde Wohlen stellt sich eine Gruppe zuverlässiger, engagierter Personen zur Verfügung, kranke und betagte Menschen über längere Zeit regelmässig zu besuchen.

Freuen Sie sich auf ein interessantes Gespräch, eine fröhliche Spielrunde, einen Spaziergang oder darauf, dass jemand Sie beim Einkaufen begleitet?

Wenn ja, melden Sie sich – oder Ihre Angehörigen – doch unverbindlich mit untenstehendem Talon bei unserem Sozialarbeiter, Mirco Bernasconi.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

Mirco Bernasconi, Sozialarbeiter, Tel. 031 901 21 88
Katharina Schneeberger, Ressort Besuchsdienste, Tel. 031 829 23 64

Anmeldetalon:

Ich interessiere mich / Wir interessieren uns

Name: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Talon ausschneiden, frankieren und einsenden an:

Sozialdienst der Kirchgemeinde Wohlen, Postfach 330, 3032 Hinterkappelen

«Wohlener-Umwelttag»

Bring- und Holtag

Samstag, 1. November 2003, 09.00–13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen

Was ist willkommen?

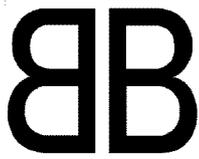
- Kindersportgeräte
- Geschirr
- Pfannen
- Schallplatten/CD
- Spielsachen
- Comicsheftli
- kleine Möbel
- Lampen
- Gartengeräte
- Werkzeuge

Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV Geräte
- Bücher
- Kleider/Schuhe

Zur selben Zeit ist auch die **Brocken-** und **Kaffeestube** geöffnet.

Gemeindebetriebe, Energiekommission
und Frauenverein Wohlen



15 Jahre Gemeindebibliothek Wohlen

Einladung zum Jubiläums-Apéro

ausgeschenkt von
Gemeindepräsident Ch. Müller und Departementsvorsteher M. Baumgartner

Freitag, 29. August 2003 um 17.00 Uhr

Bergfeldstrasse 8, 3032 Hinterkappelen

Programm

- 17.00 Uhr: Auftakt mit italienischen Liedern: Silvio Ballinari (Gitarre, Gesang), Marie-Claude Ormond (Akkordeon), Heinz Nacht (Kontrabass)
- 17.30 Uhr: H. Bühler-Näf, Bibliothekarin der ersten Stunde, berichtet vom Start der Bibliothek
- 17.30 Uhr: E. Schütz erzählt Geschichten für Kinder ab 5 Jahren
- 17.45 Uhr: DV M. Baumgartner vergibt den Preis für die 800'000ste Ausleihe
- 18.00 Uhr: Fritz Stucki zaubert für uns
- 18.30 Uhr: E. Schütz erzählt Geschichten für Kinder ab 5 Jahren
- 18.45 Uhr: Italienische Lieder zum Abschied
- 19.00 Uhr: Schluss und Aufbruch in die nächsten 5 Jahre!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Biblio-Team

Brockenstube Kinderkleider- und Spielzeuggörse

Im Spycher hinter dem Kipferhaus in Hinterkappelen

Öffnungszeiten:

Jeden Donnerstag von 14.00–17.00 Uhr, ausgenommen Schulferien
Telefonische Auskunft erhalten sie bei Annarös Walther, Uetligen, Tel. 031 829 23 24

Für die **Brockenstube** nehmen wir gerne entgegen:

- Haushaltgegenstände
- Geschirr
- saubere, aktuelle Kleider
- gut erhaltene Schuhe
- Kleinmöbel (auf Anfrage)
- Bücher
- Kinderkleider- und Spielzeuggörse

Konditionen:

70% des Verkaufspreises erhält die Kundin, 30% gehen an den Frauenverein
Die Abrechnung erfolgt Ende April oder auf Wunsch der Kundin

Teilzahlungen sind nicht möglich.
Über nicht abgerechnete und nicht abgeholte Ware wird verfügt.

Für abhanden gekommene Ware können wir leider nicht haften



**Frauenverein
Wohlen**

beeinträchtigen, weshalb ein je nach den örtlichen Verhältnissen ausreichender Seitenbereich freizuhalten ist.

- Nicht genügend geschützte Stacheldrahtzäune müssen einen Abstand von 2m von der Grenze des öffentlichen Verkehrsraumes haben.
2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und andere Bepflanzungen bis **1. Oktober 2003** auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden. Die Grundeigentümer haben Verkehrsflächen unter Bäumen von grösseren Ästen und Blattwerk, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand geleistet haben und auf die Verkehrsfläche gefallen sind, zu reinigen. Bei ge-

fährlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z.B. Getreidearten) in einem genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn anzupflanzen, damit nicht ein Zurückschneiden bzw. ein vorzeitiges Mähen erfolgen muss.

Ueli Hämmerli, Strasseninspektor, erteilt Ihnen unter Telefon Nr. 031 828 81 64 gerne weitere Auskünfte.

Bei Missachtung der oben aufgeführten Bestimmungen müssen die Organe der Strassenbaupolizei die Arbeit auf Kosten des Pflichtigen ausführen.

Gemeindebetriebe
Ueli Hämmerli, Strasseninspektor

«Frauschuh»



AUS DEM
HERBARIUM
VON
EUGEN
RHS

Obligatorische Unfallversicherung (UVG); Informationen an Arbeitgebende im Kanton Bern

Erfüllung der UVG-Versicherungspflicht durch die Arbeitgebenden

Alle Arbeitgebenden müssen ihre Arbeitnehmenden gegen Unfälle versichern. Grundsätzlich umfasst dieses Versicherungsobligatorium sowohl Berufs- als auch Nichtberufsunfälle und Berufskrankheiten.

Arbeitgebende, deren Betrieb nicht von Gesetzes wegen bei der SUVA versichert ist, müssen ihr Personal bei einer anerkannten Privatversicherung oder Krankenkasse gegen Unfall versichern. Die von einem Arbeitnehmenden privat abgeschlossene Unfallversicherung deckt keine Kosten von Unfällen, die bei einer entlohnten Tätigkeit geschehen.

Informationspflicht der Arbeitgebenden und der Arbeitslosenversicherung

Arbeitgebende müssen Mitarbeitende, die aus dem Arbeitsverhältnis oder der obligatorischen Unfallversicherung für Nichtberufsunfälle ausscheiden, schriftlich darauf hinweisen, dass sie ihre Unfalldeckung wieder

in die Krankenversicherung aufnehmen. Ebenso muss die Arbeitslosenversicherung Personen, die keine Leistungen mehr erhalten und kein neues Arbeitsverhältnis eingehen, schriftlich darauf hinweisen, dass sie ihre Unfalldeckung selbst wieder in die Krankenversicherung aufzunehmen haben. Im Übrigen ist die Erfüllung des Krankenversicherungsobligatoriums Sache jeder Einzelperson.

Weitere Auskünfte und Informationen

Die AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch-Wohlen gibt zum Thema UVG gerne Auskunft, Tel. 031 828 21 15, Mail: gemeinde@kirchlindach.ch. Es sind ebenfalls kostenlos Merkblätter erhältlich. Auch im Internet finden Sie Informationen unter www.akbern.ch.

Kirchlindach, Juli 2003
AHV-ZWEIGSTELLE

Kirchlindach-Meikirch-Wohlen

Kulturgöpel Kipferhaus Hinterkappelen

Freitag, 24. Oktober 2003, um 20.15 Uhr

Lioba Albus

Hammelsprung – ein kabarettistischer Spagat zwischen fein und gemein, zwischen Wollen und Können

Kabarettistin und Kleinkünstlerin, Schauspielerin und Regisseurin, Stückeschreiberin und Autorin. Ausserdem Preisträgerin (etwa des Kleinkunstpreises «Mindener Stichling»), Moderatorin und Frontfrauen-Revue-Mitorganisatorin.

Den Beinamen «Wortvulkan» trägt Lioba Albus nicht zufällig. Ihre Schlagfertigkeit und spitze Zunge, ihre Wandlungsfähigkeit und ihren Witz hat sie in zahllosen Auftritten und mittlerweile neun Programmen auf der Bühne, im Fernsehen und im Radio unter Beweis gestellt.

Ihre Themen: Geschichten, die das Leben schrieb. Vor allem aber: Frauen und Männer und deren Verhältnis zueinander. Keine ganz leichte Angelegenheit, wie man weiss. Mit weiblichem Instinkt trennt sie mit spitzer Zunge die Spreu vom Weizen!

Eintritt:

Erwachsene	Fr. 25.–
Jugendliche und Studenten mit Ausweis	Fr. 20.–

Reservation:

031 901 13 83	Kathrin Baehler
031 901 10 56	Sigrid Peter

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Juni bis 31. Juli 2003

11.6. Der Trägerverein für Jugendarbeit Wohlen und das Jugendarbeiterteam veranstaltet einen **Info- und Diskussionsabend** zur Zukunft der **Jugendarbeit** in der **Gemeinde**. Diskutiert wird auch über die Zukunft des **Jugendtreffs** Hinterkappelen. Ein Ersatz im einstigen Schützenhaus beim **Gewerbeareal** in Hinterkappelen werde geprüft, so orientiert Gemeinderat **Michael Haldemann**, Ressortvorsteher Soziales.

11.6. Regierungsstatthalterin **Regula Mader** hat eine **Beschwerde** des **Bürgerforums Wohlen** gegen den **Baubeschluss** der **Gemeindeversammlung** vom 26. November 2002 abgewiesen. Damals war der **Kredit** von 5,4 Millionen Franken für die **Erweiterung** des **Gemeindehauses** mit 164 zu 34 Stimmen genehmigt worden. Das Bürgerforum rund um **Simone Schenk** rügte in der **Beschwerde** unter anderem, dass dem Souverän lediglich ein **Globalkredit** ohne Projektvorlage präsentiert wurde.

15.6. Mit einem **Flugblatt** lädt die Familie von **Hans Reist** zum Besuch der umgestalteten «**UV-Bar**» im Restaurant **Kappelenbrücke**. Bar-Betreiber Reist, der auf dem Kappelenbrücke-Areal noch ein **Elektrogeschäft** führt, setzt auf **Neon-Dekoration**, Live-Musik und ein gepflegtes Wein- und Whiskyangebot. Die UV-Bar soll einem breiten **Publikum** offen stehen.

17.6. Der **Gemeinderat** genehmigt den von der **Energiekommission** erarbeiteten jährlichen Massnahmenplan. Neu sollen die **Erfolge** der **Energiestadt Wohlen** im Jahresbericht und allenfalls im Internet **veröffentlicht** werden. Die **Bevölkerung** soll zudem ihre eigenen **Tipps** und **Tricks** zum **Energiesparen** einbringen.

20.6. **Kurt Rickli** aus Hinterkappelen, Firmenmitinhaber und **Verwaltungsratspräsident** des Druckunternehmens **Rickli & Wyss AG** in Bern-Bethlehem, lädt zur Einweihung der neuen **5-Farben Offsetmaschine** ein. Damit druckt das vor **81 Jahren** gegründete Unternehmen nach eigenen Angaben als erstes in der **Schweiz** mit voller elektronischer **Vernetzung**.

24.6. Auch in der Gemeinde Wohlen gibt es eine **Waldspielgruppe**: Die Waldspielgruppenleiterinnen **Brigit Haefeli** und **Sandra Leu** laden die Eltern zum **Infoabend** zum dritten **Saisonstart** der Waldspielgruppe «**Zappelzwärgli**» im Bergfeld ein.

24.6. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt die Teilrevision des **Schulreglements**: Damit sind **Eltern** nun auch **ausserhalb** ihres Wohnortes in jenem Schulbezirk **stimm- und wahlberechtigt**, in welchem ihr Kind die Schule oder den Kindergarten besucht.

24.6. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt die **Rechnung 2002**, welche um 850 000 Franken **besser** abschliesst als budgetiert. Sie weist bei einem **Gesamtaufwand** von 35,6 Millionen Franken ein **Defizit** von 1,45 Millionen Franken auf. Die **Schulden** sind auf ein historisches Tief von 18 Millionen Franken **abgebaut** worden.

26.6. Nach dem Sprung vom **Stägmattsteg** in den **Wohlensee** gerät ein sudanesischer Staatsangehöriger in **Schwierigkeiten** und verschwindet in den Fluten. Eine sofort eingeleitete **Suchaktion** der **Seepolizei Wohlensee**, der Taucher der **Sanitätspolizei** und der **Rettungsflugwacht** bleibt ergebnislos. Erst Tage später wird der Körper des Ertrunkenen beim **Vorderprägel** gefunden.

27.6. Die Gruppierung «**Senioren von Hinterkappelen treffen sich**» heisst künftig «**Senioren der Gemeinde Wohlen**». Damit wird der Name den heutigen Gegebenheiten angepasst, sagt **Mirco Bernasconi** vom Sozialdienst der **Kirchgemeinde Wohlen**. Die Gruppe wurde 1990 von einigen Senioren aus Hinterkappelen **gegründet**, heute gehören ältere Männer aus dem ganzen **Gemeindegebiet** dazu.

28.6. Das **Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR** will die vom **Gemeinderat** bestimmte Zone für **Freizeit und Sport** im Gebiet westlich der **Wohleibrücke** nicht bewilligen. Diese müsse der **Gemeindeversammlung** vorgelegt werden. Der Gemeinderat beschliesst, das **Geschäft** dem Souverän vorzulegen und einen **Infoabend** zu den Umzonungsplänen zu veranstalten.

30.6. Der ärztliche **Notfalldienstkreis** der Gemeinden **Wohlen, Meikirch** und **Kirchlindach** hat eine neue **Notfallnummer** eingerichtet: Ist bei einem Notfall der **Hausarzt**, sein Vertreter oder der Arzt der eigenen Wahl nicht erreichbar, kann in **dringenden** Fällen die Nummer **0848 303 303** angerufen werden.

Werkhofchef Stefan Imhof kann in der Gemeinde nach dem Beschluss des Gemeinderates auch in Zukunft das Gemeindeversammlungsplakat aufstellen. (Foto B. Bircher)



1.7. Der **Gemeinderat** will an der **Gemeindeversammlung** als **Legislative** festhalten. Zu diesem **Entscheid** führen die Ergebnisse einer öffentlichen **Umfrage** zum Thema «Gemeindeversammlung oder Gemeindeparlament?» Wie der vorgängige **Bericht** einer behördenunabhängigen **Vordenkergruppe** ergab auch die Umfrage keine eindeutige **Empfehlung** für die eine oder andere Form.

4.7. Der Gemeinderat lehnt ein **Begehren** der **Juso Wohlen** zur Einführung der **Portofreiheit** für **Abstimmungskuvverts** ab. Der Gemeinderat erachtet die Möglichkeit der brieflichen **Stimmabgabe** als einen sehr guten **Service Public**, die Portokosten seien für die Wählenden **zumutbar**.

4.7. Die **Homepage** der Gemeinde wird gut besucht und deshalb um zusätzliche Angebote **erweitert**. So soll die Reservation der **SBB-Tageskarten** künftig übers Internet stattfinden. Neu werden **Links** zu **Veranstaltern** und ein

Marktplatz für Kleininserate angeboten. Der Gemeinderat spricht für die Erweiterungen der Homepage einen **Kredit** von 30 000 Franken.

8.7. **Claudia** und **Ulrich Krebs** aus Hinterkappelen engagieren sich in der Berner **Lokal-sektion** der weltweit tätigen Organisation «**People to people**» und suchen per Inserat **Gastfamilien** für den «**Homestay**» zweier **US-Studentengruppen**. Als **Präsident** der «**Chapter Bern-Western Switzerland**» fungiert seit zwei Jahren **Ernst Honegger** aus Hinterkappelen.

10.7. Bei prächtigem **Wetter** geht auf der **Tennisanlage** in der Ey der **25. Wohlensee Cup** über die Bühne. 120 Spieler und Spielerinnen messen sich in verschiedenen **Kategorien**. Turnierleiter **Raymond Heimann** sorgt mit seinem Team für einen reibungslosen Turnierablauf, **Heidy Gillmann** kümmert sich um die **Turnierzeitung**. Eine grosse Anzahl **Sponsoren** aus Wohlen und Umgebung unterstützen den Anlass. Fürs **Gastronomische** sorgt die Firma **Eventmakers** von **Pierre Dubler** aus Uettligen.

14.7. Die **Bäckerei Zingg** aus Uettligen wird auf **Ende August** ihr «**Brothüsli**» gegenüber dem «**Chappele Märli**» schliessen. Die Bäckersleute **Andreas Zingg** und **Rita Doppmann** orientieren ihre **Kundschaft** über diesen Schritt. Sinkende **Umsatzzahlen** und ein verändertes **Kundenverhalten** führten dazu.

18.7. Auf dem **Friedhof Wohlen** findet die **Trauerfeier** für **Ruedi Gerber**, Leiter der Aktion **Nez Rouge Bern**, statt. Er gehörte vor acht Jahren zu den regionalen **Gründern** der in **Kanada** erfundenen Aktion. Diese stellt seit 1995 in der Region **Bern** über die **Weihnachtstage** einen kostenlosen **Fahrdienst** durch **Freiwillige** zur Verfügung:

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und andern Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Einbringen und verarbeiten der Ernte gestern und heute



Dreschen auf dem Hof Ruchti mit Tagelöhnern, Bächleren, Säriswil (1929; Reprofoto Rud. Schüepp, Uetligen)...



...und heute mit modernen Mähdreschern (Foto: Rud. Schüepp, Uetligen)

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank dem Einsatz der Mitglieder der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (Tel. 031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte Bilder aus unserer Gemeinde haben, können Sie sich unter der gleichen Telefonnummer melden.